

Kassell kritisch gehalten. — „Dubre“ vom 4. Oktober: Die rüd-
wärtigen Verordnungen der Armees-Massnahmen sind bestritten. —
„Eggers“ vom 5. Oktober: Die räumliche Armees, die die
Donau übersteigt, wird eine sehr bedeutende Rolle spielen.
„Eggers“ vom 5. Oktober: Militärische Kreise legen der neuen
Weisung außerordentliche Wichtigkeit bei. — „Kassell“ äußert sich
„Eggers“ und „Tempo“.
Nach dem militärischen Übergang der Donau schreiben: „Ei-
bert“ vom 5. Oktober: „Für einige wenige Regimenter hatten den
Fluß überquert.“ — „Eggers“ vom 6. Oktober: Der
Donauübergang sollte nur eine Demonstration darstellen. — „Eggers“
vom 7. Oktober: Die paar Divisionen, die nach Bulgarien
übergeführt werden, wurden zurückbehalten. — „Eggers“ vom 7. Oktober:
Die unter Verhinderung nicht die Herrschaft über den Fluß be-
halten, war es sehr fraglich von ihnen, sich zurück-
ziehen.
Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu noch,
dass die deutschen und bulgarischen Weisungen über die (anderen)
stärksten Verluste der Rumänen von der gesamten Presse unter-
schlagen wurden.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Bericht des Gene-
ralstabes:
Macedonische Front: Die Lage erfüllt keine Verän-
derung. Auch vor Front von Tschepo-See bis zum Karabair-
becken lebte Artillerieaktivität. Bei dem Dorfe Duma Pa-
trullengänge. Vom Karabair bis zum Djezan-See wurde; es
wurden nur einige Kanonenschüsse geschossen. Am Fuße der
Balkan-Planina (Südost) Artilleriefeuer.
An der Struma-Front wenig umfangreiche Artillerie-
aktivität und Infanteriegefechte. Gefechtsabschlüssen. In
der Gegend des Dorfes Kuchel vertrieben wir durch unser
Artilleriefeuer drei Panzerautomobile. Am 11. Oktober besetzten
wir nach einem Kampf bei Baracki Djezan-See mehr als 300
feindliche Leichen und nahmen einen Offizier und 20 englische
Soldaten gefangen.
An der südlichen Küste lebhaftes Kreuzen der feindlichen
Flotten.
Bei dem Dorfe Enidie schossen wir im Luftkampf ein feind-
liches Flugzeug ab. Der Flugzeugführer wurde gefangen genommen.
Rumänische Front: Keine Veränderung in der Lage. An
der Donau befindet sich die russische Artillerie eckiglos das Über-
steigen des Flußes. Auf der Donau befindet sich unsere Artillerie
in der Stadt Palafat umfangreiche Brande hervor. Bei
dem Artilleriefeuer, in dessen Verlauf wir die feindliche Ar-
mee zum Schwenken brachten.

In der Dobrudscha und an der Küste des Schwarzen
Meeres Ruhe.

Aus Griechenland.

Athen von den Truppen der Entente besetzt.
Berlin, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Der „Berliner Volks-
zeitung“ meldet: Der „Berliner Tagesanzeiger“ berichtet aus Paris:
Die Pariser Mächte aus Athen melden, wurde die grie-
chische Hauptstadt durch Truppen der Entente militä-
risch besetzt. Starke französische und englische Trup-
penabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und Ka-
sernen besetzt.
Bern, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Ein Mitarbeiter des „Corriere
della Sera“ gibt folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse
in Griechenland:
Die letzte Note des Admirals Pourcet wurde zu letzter
Nachschube im Ministerium des Auswärtigen abgegeben. Im
Ministerium kamen der Ministerpräsident, der Chef des General-
stabes, der Minister des Meeres und der Marineattaché in der
Botschaft des Prinzen Salamis zusammen. Sie hatten unter Vor-
sitz des Königs eine einstündige Besprechung, bei der die Weisheit
die Auffassung verteilte, dass man sich den entscheidenden Maßnahmen
des französischen Admirals nicht widersetzen könne. Nach der
Besprechung kam unter Beteiligung des Generalstabschefs ein
Ministerialrat zustande. Am folgenden Morgen befanden sich bereits
vor der Levante der bekannten Antwort bei der Prinz Salamis
und im Prinzip Überwachungsboote der Alliierten an
der Seite der griechischen Kriegsschiffe. Andere Boote lagen mit
Landungstruppen bereit. Die Besatzungsmaßnahmen der
Schiffe wurden in die Mästen gebracht. Die Besatzung von
Athen und Piräus ist vollständig ruhig und geht der gewöhnlichen
Beschäftigung nach.
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen:
Als die griechischen Schiffe aus Anordnung des Marine-
ministers die Schiffe in kleinen Abteilungen verließen, um in
den Häfen von Athen untergebracht zu werden, wurden sie von
Demonstranten mit Geschossen auf den König empfangen.
Die Schiffe wurden losgelassen, nachdem sie von den Besatzungen ver-
lassen wurden und Frankreich besetzt.
„Tribuna“ meldet aus Athen:
Marineattaché der Alliierten besetzten die kleinen Inseln
Sera (P) und Kira. Admiral Pourcet ließ die auf Befehl
des griechischen Kommandanten niedergeschossene Flagge wieder
hissen. Italienische Marinepatrouillen besetzten die griechischen
Zorboote, französische die Jacht, englische die Zorboote.
Die Botschaften verließen in Salamis; der dritte Teil der grie-
chischen Besatzungen wird auf ihnen bleiben.

Aus Griechenland.

Athen, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Der „Berliner Volks-
zeitung“ meldet: Der „Berliner Tagesanzeiger“ berichtet aus Paris:
Die Pariser Mächte aus Athen melden, wurde die grie-
chische Hauptstadt durch Truppen der Entente militä-
risch besetzt. Starke französische und englische Trup-
penabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und Ka-
sernen besetzt.
Bern, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Ein Mitarbeiter des „Corriere
della Sera“ gibt folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse
in Griechenland:
Die letzte Note des Admirals Pourcet wurde zu letzter
Nachschube im Ministerium des Auswärtigen abgegeben. Im
Ministerium kamen der Ministerpräsident, der Chef des General-
stabes, der Minister des Meeres und der Marineattaché in der
Botschaft des Prinzen Salamis zusammen. Sie hatten unter Vor-
sitz des Königs eine einstündige Besprechung, bei der die Weisheit
die Auffassung verteilte, dass man sich den entscheidenden Maßnahmen
des französischen Admirals nicht widersetzen könne. Nach der
Besprechung kam unter Beteiligung des Generalstabschefs ein
Ministerialrat zustande. Am folgenden Morgen befanden sich bereits
vor der Levante der bekannten Antwort bei der Prinz Salamis
und im Prinzip Überwachungsboote der Alliierten an
der Seite der griechischen Kriegsschiffe. Andere Boote lagen mit
Landungstruppen bereit. Die Besatzungsmaßnahmen der
Schiffe wurden in die Mästen gebracht. Die Besatzung von
Athen und Piräus ist vollständig ruhig und geht der gewöhnlichen
Beschäftigung nach.
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen:
Als die griechischen Schiffe aus Anordnung des Marine-
ministers die Schiffe in kleinen Abteilungen verließen, um in
den Häfen von Athen untergebracht zu werden, wurden sie von
Demonstranten mit Geschossen auf den König empfangen.
Die Schiffe wurden losgelassen, nachdem sie von den Besatzungen ver-
lassen wurden und Frankreich besetzt.
„Tribuna“ meldet aus Athen:
Marineattaché der Alliierten besetzten die kleinen Inseln
Sera (P) und Kira. Admiral Pourcet ließ die auf Befehl
des griechischen Kommandanten niedergeschossene Flagge wieder
hissen. Italienische Marinepatrouillen besetzten die griechischen
Zorboote, französische die Jacht, englische die Zorboote.
Die Botschaften verließen in Salamis; der dritte Teil der grie-
chischen Besatzungen wird auf ihnen bleiben.

Aus Griechenland.

Athen, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Der „Berliner Volks-
zeitung“ meldet: Der „Berliner Tagesanzeiger“ berichtet aus Paris:
Die Pariser Mächte aus Athen melden, wurde die grie-
chische Hauptstadt durch Truppen der Entente militä-
risch besetzt. Starke französische und englische Trup-
penabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und Ka-
sernen besetzt.
Bern, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Ein Mitarbeiter des „Corriere
della Sera“ gibt folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse
in Griechenland:
Die letzte Note des Admirals Pourcet wurde zu letzter
Nachschube im Ministerium des Auswärtigen abgegeben. Im
Ministerium kamen der Ministerpräsident, der Chef des General-
stabes, der Minister des Meeres und der Marineattaché in der
Botschaft des Prinzen Salamis zusammen. Sie hatten unter Vor-
sitz des Königs eine einstündige Besprechung, bei der die Weisheit
die Auffassung verteilte, dass man sich den entscheidenden Maßnahmen
des französischen Admirals nicht widersetzen könne. Nach der
Besprechung kam unter Beteiligung des Generalstabschefs ein
Ministerialrat zustande. Am folgenden Morgen befanden sich bereits
vor der Levante der bekannten Antwort bei der Prinz Salamis
und im Prinzip Überwachungsboote der Alliierten an
der Seite der griechischen Kriegsschiffe. Andere Boote lagen mit
Landungstruppen bereit. Die Besatzungsmaßnahmen der
Schiffe wurden in die Mästen gebracht. Die Besatzung von
Athen und Piräus ist vollständig ruhig und geht der gewöhnlichen
Beschäftigung nach.
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen:
Als die griechischen Schiffe aus Anordnung des Marine-
ministers die Schiffe in kleinen Abteilungen verließen, um in
den Häfen von Athen untergebracht zu werden, wurden sie von
Demonstranten mit Geschossen auf den König empfangen.
Die Schiffe wurden losgelassen, nachdem sie von den Besatzungen ver-
lassen wurden und Frankreich besetzt.
„Tribuna“ meldet aus Athen:
Marineattaché der Alliierten besetzten die kleinen Inseln
Sera (P) und Kira. Admiral Pourcet ließ die auf Befehl
des griechischen Kommandanten niedergeschossene Flagge wieder
hissen. Italienische Marinepatrouillen besetzten die griechischen
Zorboote, französische die Jacht, englische die Zorboote.
Die Botschaften verließen in Salamis; der dritte Teil der grie-
chischen Besatzungen wird auf ihnen bleiben.

Aus Griechenland.

Athen, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Der „Berliner Volks-
zeitung“ meldet: Der „Berliner Tagesanzeiger“ berichtet aus Paris:
Die Pariser Mächte aus Athen melden, wurde die grie-
chische Hauptstadt durch Truppen der Entente militä-
risch besetzt. Starke französische und englische Trup-
penabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und Ka-
sernen besetzt.
Bern, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Ein Mitarbeiter des „Corriere
della Sera“ gibt folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse
in Griechenland:
Die letzte Note des Admirals Pourcet wurde zu letzter
Nachschube im Ministerium des Auswärtigen abgegeben. Im
Ministerium kamen der Ministerpräsident, der Chef des General-
stabes, der Minister des Meeres und der Marineattaché in der
Botschaft des Prinzen Salamis zusammen. Sie hatten unter Vor-
sitz des Königs eine einstündige Besprechung, bei der die Weisheit
die Auffassung verteilte, dass man sich den entscheidenden Maßnahmen
des französischen Admirals nicht widersetzen könne. Nach der
Besprechung kam unter Beteiligung des Generalstabschefs ein
Ministerialrat zustande. Am folgenden Morgen befanden sich bereits
vor der Levante der bekannten Antwort bei der Prinz Salamis
und im Prinzip Überwachungsboote der Alliierten an
der Seite der griechischen Kriegsschiffe. Andere Boote lagen mit
Landungstruppen bereit. Die Besatzungsmaßnahmen der
Schiffe wurden in die Mästen gebracht. Die Besatzung von
Athen und Piräus ist vollständig ruhig und geht der gewöhnlichen
Beschäftigung nach.
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen:
Als die griechischen Schiffe aus Anordnung des Marine-
ministers die Schiffe in kleinen Abteilungen verließen, um in
den Häfen von Athen untergebracht zu werden, wurden sie von
Demonstranten mit Geschossen auf den König empfangen.
Die Schiffe wurden losgelassen, nachdem sie von den Besatzungen ver-
lassen wurden und Frankreich besetzt.
„Tribuna“ meldet aus Athen:
Marineattaché der Alliierten besetzten die kleinen Inseln
Sera (P) und Kira. Admiral Pourcet ließ die auf Befehl
des griechischen Kommandanten niedergeschossene Flagge wieder
hissen. Italienische Marinepatrouillen besetzten die griechischen
Zorboote, französische die Jacht, englische die Zorboote.
Die Botschaften verließen in Salamis; der dritte Teil der grie-
chischen Besatzungen wird auf ihnen bleiben.

Aus Griechenland.

Athen, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Der „Berliner Volks-
zeitung“ meldet: Der „Berliner Tagesanzeiger“ berichtet aus Paris:
Die Pariser Mächte aus Athen melden, wurde die grie-
chische Hauptstadt durch Truppen der Entente militä-
risch besetzt. Starke französische und englische Trup-
penabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und Ka-
sernen besetzt.
Bern, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Ein Mitarbeiter des „Corriere
della Sera“ gibt folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse
in Griechenland:
Die letzte Note des Admirals Pourcet wurde zu letzter
Nachschube im Ministerium des Auswärtigen abgegeben. Im
Ministerium kamen der Ministerpräsident, der Chef des General-
stabes, der Minister des Meeres und der Marineattaché in der
Botschaft des Prinzen Salamis zusammen. Sie hatten unter Vor-
sitz des Königs eine einstündige Besprechung, bei der die Weisheit
die Auffassung verteilte, dass man sich den entscheidenden Maßnahmen
des französischen Admirals nicht widersetzen könne. Nach der
Besprechung kam unter Beteiligung des Generalstabschefs ein
Ministerialrat zustande. Am folgenden Morgen befanden sich bereits
vor der Levante der bekannten Antwort bei der Prinz Salamis
und im Prinzip Überwachungsboote der Alliierten an
der Seite der griechischen Kriegsschiffe. Andere Boote lagen mit
Landungstruppen bereit. Die Besatzungsmaßnahmen der
Schiffe wurden in die Mästen gebracht. Die Besatzung von
Athen und Piräus ist vollständig ruhig und geht der gewöhnlichen
Beschäftigung nach.
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen:
Als die griechischen Schiffe aus Anordnung des Marine-
ministers die Schiffe in kleinen Abteilungen verließen, um in
den Häfen von Athen untergebracht zu werden, wurden sie von
Demonstranten mit Geschossen auf den König empfangen.
Die Schiffe wurden losgelassen, nachdem sie von den Besatzungen ver-
lassen wurden und Frankreich besetzt.
„Tribuna“ meldet aus Athen:
Marineattaché der Alliierten besetzten die kleinen Inseln
Sera (P) und Kira. Admiral Pourcet ließ die auf Befehl
des griechischen Kommandanten niedergeschossene Flagge wieder
hissen. Italienische Marinepatrouillen besetzten die griechischen
Zorboote, französische die Jacht, englische die Zorboote.
Die Botschaften verließen in Salamis; der dritte Teil der grie-
chischen Besatzungen wird auf ihnen bleiben.

Aus Griechenland.

Athen, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Der „Berliner Volks-
zeitung“ meldet: Der „Berliner Tagesanzeiger“ berichtet aus Paris:
Die Pariser Mächte aus Athen melden, wurde die grie-
chische Hauptstadt durch Truppen der Entente militä-
risch besetzt. Starke französische und englische Trup-
penabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und Ka-
sernen besetzt.
Bern, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Ein Mitarbeiter des „Corriere
della Sera“ gibt folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse
in Griechenland:
Die letzte Note des Admirals Pourcet wurde zu letzter
Nachschube im Ministerium des Auswärtigen abgegeben. Im
Ministerium kamen der Ministerpräsident, der Chef des General-
stabes, der Minister des Meeres und der Marineattaché in der
Botschaft des Prinzen Salamis zusammen. Sie hatten unter Vor-
sitz des Königs eine einstündige Besprechung, bei der die Weisheit
die Auffassung verteilte, dass man sich den entscheidenden Maßnahmen
des französischen Admirals nicht widersetzen könne. Nach der
Besprechung kam unter Beteiligung des Generalstabschefs ein
Ministerialrat zustande. Am folgenden Morgen befanden sich bereits
vor der Levante der bekannten Antwort bei der Prinz Salamis
und im Prinzip Überwachungsboote der Alliierten an
der Seite der griechischen Kriegsschiffe. Andere Boote lagen mit
Landungstruppen bereit. Die Besatzungsmaßnahmen der
Schiffe wurden in die Mästen gebracht. Die Besatzung von
Athen und Piräus ist vollständig ruhig und geht der gewöhnlichen
Beschäftigung nach.
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen:
Als die griechischen Schiffe aus Anordnung des Marine-
ministers die Schiffe in kleinen Abteilungen verließen, um in
den Häfen von Athen untergebracht zu werden, wurden sie von
Demonstranten mit Geschossen auf den König empfangen.
Die Schiffe wurden losgelassen, nachdem sie von den Besatzungen ver-
lassen wurden und Frankreich besetzt.
„Tribuna“ meldet aus Athen:
Marineattaché der Alliierten besetzten die kleinen Inseln
Sera (P) und Kira. Admiral Pourcet ließ die auf Befehl
des griechischen Kommandanten niedergeschossene Flagge wieder
hissen. Italienische Marinepatrouillen besetzten die griechischen
Zorboote, französische die Jacht, englische die Zorboote.
Die Botschaften verließen in Salamis; der dritte Teil der grie-
chischen Besatzungen wird auf ihnen bleiben.

Aus Griechenland.

Athen, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Der „Berliner Volks-
zeitung“ meldet: Der „Berliner Tagesanzeiger“ berichtet aus Paris:
Die Pariser Mächte aus Athen melden, wurde die grie-
chische Hauptstadt durch Truppen der Entente militä-
risch besetzt. Starke französische und englische Trup-
penabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und Ka-
sernen besetzt.
Bern, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Ein Mitarbeiter des „Corriere
della Sera“ gibt folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse
in Griechenland:
Die letzte Note des Admirals Pourcet wurde zu letzter
Nachschube im Ministerium des Auswärtigen abgegeben. Im
Ministerium kamen der Ministerpräsident, der Chef des General-
stabes, der Minister des Meeres und der Marineattaché in der
Botschaft des Prinzen Salamis zusammen. Sie hatten unter Vor-
sitz des Königs eine einstündige Besprechung, bei der die Weisheit
die Auffassung verteilte, dass man sich den entscheidenden Maßnahmen
des französischen Admirals nicht widersetzen könne. Nach der
Besprechung kam unter Beteiligung des Generalstabschefs ein
Ministerialrat zustande. Am folgenden Morgen befanden sich bereits
vor der Levante der bekannten Antwort bei der Prinz Salamis
und im Prinzip Überwachungsboote der Alliierten an
der Seite der griechischen Kriegsschiffe. Andere Boote lagen mit
Landungstruppen bereit. Die Besatzungsmaßnahmen der
Schiffe wurden in die Mästen gebracht. Die Besatzung von
Athen und Piräus ist vollständig ruhig und geht der gewöhnlichen
Beschäftigung nach.
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen:
Als die griechischen Schiffe aus Anordnung des Marine-
ministers die Schiffe in kleinen Abteilungen verließen, um in
den Häfen von Athen untergebracht zu werden, wurden sie von
Demonstranten mit Geschossen auf den König empfangen.
Die Schiffe wurden losgelassen, nachdem sie von den Besatzungen ver-
lassen wurden und Frankreich besetzt.
„Tribuna“ meldet aus Athen:
Marineattaché der Alliierten besetzten die kleinen Inseln
Sera (P) und Kira. Admiral Pourcet ließ die auf Befehl
des griechischen Kommandanten niedergeschossene Flagge wieder
hissen. Italienische Marinepatrouillen besetzten die griechischen
Zorboote, französische die Jacht, englische die Zorboote.
Die Botschaften verließen in Salamis; der dritte Teil der grie-
chischen Besatzungen wird auf ihnen bleiben.

Aus Griechenland.

Athen, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Der „Berliner Volks-
zeitung“ meldet: Der „Berliner Tagesanzeiger“ berichtet aus Paris:
Die Pariser Mächte aus Athen melden, wurde die grie-
chische Hauptstadt durch Truppen der Entente militä-
risch besetzt. Starke französische und englische Trup-
penabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und Ka-
sernen besetzt.
Bern, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Ein Mitarbeiter des „Corriere
della Sera“ gibt folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse
in Griechenland:
Die letzte Note des Admirals Pourcet wurde zu letzter
Nachschube im Ministerium des Auswärtigen abgegeben. Im
Ministerium kamen der Ministerpräsident, der Chef des General-
stabes, der Minister des Meeres und der Marineattaché in der
Botschaft des Prinzen Salamis zusammen. Sie hatten unter Vor-
sitz des Königs eine einstündige Besprechung, bei der die Weisheit
die Auffassung verteilte, dass man sich den entscheidenden Maßnahmen
des französischen Admirals nicht widersetzen könne. Nach der
Besprechung kam unter Beteiligung des Generalstabschefs ein
Ministerialrat zustande. Am folgenden Morgen befanden sich bereits
vor der Levante der bekannten Antwort bei der Prinz Salamis
und im Prinzip Überwachungsboote der Alliierten an
der Seite der griechischen Kriegsschiffe. Andere Boote lagen mit
Landungstruppen bereit. Die Besatzungsmaßnahmen der
Schiffe wurden in die Mästen gebracht. Die Besatzung von
Athen und Piräus ist vollständig ruhig und geht der gewöhnlichen
Beschäftigung nach.
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen:
Als die griechischen Schiffe aus Anordnung des Marine-
ministers die Schiffe in kleinen Abteilungen verließen, um in
den Häfen von Athen untergebracht zu werden, wurden sie von
Demonstranten mit Geschossen auf den König empfangen.
Die Schiffe wurden losgelassen, nachdem sie von den Besatzungen ver-
lassen wurden und Frankreich besetzt.
„Tribuna“ meldet aus Athen:
Marineattaché der Alliierten besetzten die kleinen Inseln
Sera (P) und Kira. Admiral Pourcet ließ die auf Befehl
des griechischen Kommandanten niedergeschossene Flagge wieder
hissen. Italienische Marinepatrouillen besetzten die griechischen
Zorboote, französische die Jacht, englische die Zorboote.
Die Botschaften verließen in Salamis; der dritte Teil der grie-
chischen Besatzungen wird auf ihnen bleiben.

Aus Griechenland.

Athen, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Der „Berliner Volks-
zeitung“ meldet: Der „Berliner Tagesanzeiger“ berichtet aus Paris:
Die Pariser Mächte aus Athen melden, wurde die grie-
chische Hauptstadt durch Truppen der Entente militä-
risch besetzt. Starke französische und englische Trup-
penabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und Ka-
sernen besetzt.
Bern, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Ein Mitarbeiter des „Corriere
della Sera“ gibt folgende Einzelheiten über die letzten Ereignisse
in Griechenland:
Die letzte Note des Admirals Pourcet wurde zu letzter
Nachschube im Ministerium des Auswärtigen abgegeben. Im
Ministerium kamen der Ministerpräsident, der Chef des General-
stabes, der Minister des Meeres und der Marineattaché in der
Botschaft des Prinzen Salamis zusammen. Sie hatten unter Vor-
sitz des Königs eine einstündige Besprechung, bei der die Weisheit
die Auffassung verteilte, dass man sich den entscheidenden Maßnahmen
des französischen Admirals nicht widersetzen könne. Nach der
Besprechung kam unter Beteiligung des Generalstabschefs ein
Ministerialrat zustande. Am folgenden Morgen befanden sich bereits
vor der Levante der bekannten Antwort bei der Prinz Salamis
und im Prinzip Überwachungsboote der Alliierten an
der Seite der griechischen Kriegsschiffe. Andere Boote lagen mit
Landungstruppen bereit. Die Besatzungsmaßnahmen der
Schiffe wurden in die Mästen gebracht. Die Besatzung von
Athen und Piräus ist vollständig ruhig und geht der gewöhnlichen
Beschäftigung nach.
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen:
Als die griechischen Schiffe aus Anordnung des Marine-
ministers die Schiffe in kleinen Abteilungen verließen, um in
den Häfen von Athen untergebracht zu werden, wurden sie von
Demonstranten mit Geschossen auf den König empfangen.
Die Schiffe wurden losgelassen, nachdem sie von den Besatzungen ver-
lassen wurden und Frankreich besetzt.
„Tribuna“ meldet aus Athen:
Marineattaché der Alliierten besetzten die kleinen Inseln
Sera (P) und Kira. Admiral Pourcet ließ die auf Befehl
des griechischen Kommandanten niedergeschossene Flagge wieder
hissen. Italienische Marinepatrouillen besetzten die griechischen
Zorboote, französische die Jacht, englische die Zorboote.
Die Botschaften verließen in Salamis; der dritte Teil der grie-
chischen Besatzungen wird auf ihnen bleiben.

Bern, 13. Oktober. (M.B. Nichtamtlich) Eine Korrespon-
denz des „Soleo“ aus Rom führt aus, es habe eine weitere
Erklärung aus Griechenland ausgeht werden, um es zum
Eintritt in den Krieg zu bewegen. Die griechische Revo-
lution habe das Risiko gemacht. Griechenland habe den
Krieg zu führen. Der Vertreter seiner Wünsche nicht Denzels, sondern
die Revo. Es sei aber auch darauf, dass eine der Unentschieden
sich nicht entscheiden könne. Den revolutionären Zuhörern
mehr als eine provisorische Votierung zu leben. Die 15.000
oder 20.000 Freiwilligen, die sich zur Verfügung gestellt hätten,
seien nicht Griechenland.

Vier feindliche Flugzeuge abgefeuert.

Pariser, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Im Laufe des gestrigen
Nachmittags und Abends griffen mehrere feindliche Flugzeug-
schwärme die Stadt an. Unter anderem wurden
auf Freiburg, Douauey, Alimendshofen,
Hillingen oder ihre Umgebung Bomben abgeworfen. In
einigen Orten wurde eine kleine Anzahl Personen verletzt. Der
Sachschaden ist, soweit bisher festgestellt, gering. Militärischer
Schaden ist überhaupt nicht anzunehmen. Durch Bombenwurf
und im Luftkampf wurden nach den bisherigen Meldungen insge-
samt vier Flugzeuge innerhalb Babens zum Absturz
gebracht.

Holländische Ausfuhrverbote.

Soag, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Die Ausfuhr von
Eisen und Stahl sowie allen Legierungen aus diesen Metallen,
sowie die nicht zur Verpackung verwendet werden, wurde verboten.
Die in der Schweiz untergebrachten Kriegsgefangenen.

Berlin, 14. Oktober. Den in der Schweiz internierten
Kriegsgefangenen soll laut „Völkischer Zeitung“ ermöglicht werden,
von kommenden Wintersemester an die eidgenössische Tech-
nische Hochschule und die Universitäten Bern, Basel,
Freiburg, Gené, Lausanne, Genéburg und Zürich, ferner die
Hochschulen, Seminare, Handel- und Gewerbeschulen zu be-
suchen. Den Internierten wird besonders empfohlen, sich Ausbil-
dungen irgend welcher Art zu erhehlen.

Lloyd George über die englischen Küstungen.

Notterdam, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Der „Nieuwe
Hollandsche Courant“ erzählt aus London: Lloyd George
hat gestern im Unterhause erklärt, dass England zweifellos
über genügend Ressourcen verfüge. Das Gesetz über die
militärische Reserve habe bereits sehr zahlreiche Mannschaften
geliefert und würde das auch in Zukunft tun, da die jeweiligen
Befreiungen allmählich eintreffen. Das Gesetz habe eine
Macht geliefert, ohne die es für die Regierung unmöglich gewesen
wäre, den Krieg fortzuführen. Die Regierung sei überzeugt, dass
die Zahl der Befreiungen vom Militärdienst viel zu groß sei und
habe eine Unterbrechung darüber eingeplant. In Frankreich und
Italien gingen die Befreiungen in die Hunderttausende, in England
aber in die Millionen. Die Regierung werde jedoch die Frage der
Befreiungen mit den vorzunehmenden gesetzlichen Bestimmungen lösen
lassen.

Über die sogenannten Tanks (Panzerautomobile) sagte Lloyd
George gestern im Unterhause: Wir sind mit den Erfahrungen,
die wir mit dieser Waffe gemacht haben, sehr zufrieden. Sie sind
unvergleichlich ein sehr wichtiger Erfolg gewesen und da sie auf Grund
der bisherigen Erfahrungen verbessert werden, werde ich nicht
dass sie noch größere Dienste leisten werden.

Der Seekrieg.

Zwei französische Kreuzer vermisst.

Berlin, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Ein unserer
Unterseeboote hat im Mittelmeer am 2. Oktober den
als Unterseebootsjäger gebauenen französischen kleinen
Kreuzer „Nigelle“ durch zwei Zorboote und
am 4. Oktober den französischen Hilfskreuzer
„Gallia“ durch einen Zorbootschiff vermisst. Von den
an Bord der „Gallia“ befindlichen britischen und französi-
schen Truppen, die sich auf dem Wege nach Salonik befan-
den, sind etwa 1.000 Mann umgekommen. Das
Schiff sank innerhalb 15 Minuten.
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Norwegen und der U-Bootskrieg.

Kristiania, 13. Okt. (M.B. Nichtamtlich) Mel-
dung von Norsk Telegramm-Bureau. Eine königliche
Verordnung von heute bestimmt: U-Boote, für den
Kriegsausbruch ausgerüstet und einer kriegsführenden Macht
angehörend, dürfen sich im norwegischen Hoheitsgebiet nicht
bewegen oder aufhalten. Wird dieses Verbot übertreten, so
lassen sie Gefahr, mit Wasserkraft angegriffen zu werden.
Das Verbot hindert nicht, dass ein U-Boot wegen schweren
Wetters oder anderer norwegisches Gebiet ausfährt, um
Menschenleben zu retten. Das Fahrzeug soll dann inner-
halb des Gebietes in Überwasserstellung gehalten werden
und die Nationalflagge und das internationale Signal für
die Veranlassung seiner Anwesenheit gezeigt haben. Das
Fahrzeug soll das Gebiet verlassen, sobald der Grund, der
seine Anwesenheit veranlasst hat, fortfällt. Andere U-Boote
sind die Annahmen dürfen in norwegisches Gebiet auch nicht
einfahren, außer bei hellem Tag bei sichtbarem Wetter in
Überwasserstellung und mit geheimer Nationalflagge. Ein
fremdes U-Boot, das im norwegischen Hoheitsgebiet sich be-
weegt, muß wegen der Schwierigkeiten, zwischen den ver-
schiedenen Arten von U-Booten zu unterscheiden, selbst die
Gefahr auf sich nehmen für jeden Schaden oder für Ver-
nichtung, die die Verweigerung verursacht. Die Verordnung
tritt am 20. Oktober in Kraft.

Aus dem Reich.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen.
Der Reichshausparlament hat heute die Beratung
über die Gefangenenbehandlung fort. Die eingegangenen
Vorschläge werden als durch den Gang der Verhandlung
erheblich erklärt. Daraus wird die veränderte Entlassung
des Zentrums angenommen, durch Vermittlung des
Heiligen Stuhls oder einer neutralen Macht
Vereinbarungen anzuführen, durch welche das Los der
Kriegsgefangenen wesentlich verbessert, Repressalien aller
Art beseitigt und familiäre Verbindungen in ihre Heimat
zurückgeführt werden gegen das ausdrückliche Versprechen
der einzelnen Staaten, die Entlassenen nicht in die Wehr-
macht einzureihen. Abgelehnt wurde die konfessionale
Entlassung, eine Befreiung der Lage deutscher Gefangener
in Rußland und Frankreich auf alle Weise, soweit möglich
auch durch Androhung und Durchführung entscheidender
Vergeltungsmaßnahmen durchzuführen. — Angenommen wurde
eine Entlassung nach (Gefangenen) auf Herbeiführung einer
Vereinbarung mit der französischen Regierung zur Be-
seitigung der Unbilligkeiten und Rücksicht in der Behand-
lung Kriegsgefangener. Deutscher Vorschlag wurde die sozia-
l-demokratische Entlassung angenommen, daß die
Lösung unserer Gefangenen an deren Angehörige
in allen Fällen gesandt werde, wo diese zur Unter-
stützung der Gefangenen notwendig erscheint. Daraus ver-
trat sich der Vorschlag auf Montag vormittag, Zensur
und Belagerungszustand.

Im Wohnungsausgleich des Reichstages
hat der Abgeordnete M. M. (Deutsche Fraktion) den An-
trag gestellt, den Bundesrat zur Einstellung von 40.000 Mk.
in den Reichshaushaltsetat zur Errichtung einer Bezo-
gungskasse für den Kleinwohnungs- und
Kleinhausebau zu ermächtigen. Weiter legt dieser Abge-
ordnete eine Entschließung vor, wonach eine Reichs-
wohnungsbauversicherung geschaffen werden soll. Im
Anschluß an die Finanz- und Angelegenheiten
sollen vom dritten Abende an Wohnrenten an die Versicher-
ten und Zulagen für jedes weitere Kind gezahlt wer-
den, und zwar, sofern die Kinder bei den Eltern wohnen,
bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. An den Pflichtbeiträgen
sollen gegebenenfalls auch die verheirateten kinderlosen Ver-
sicherten und die Arbeitgeber beteiligt werden. Die ange-
kauften Kapitale sollen im Interesse des Kleinwohnungs-
und Kleinhausebaus, sowie der Heimstättenerrichtung
verwertet werden.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 14. Oktober 1916.

Deutscher, in eiserner Zeit verzichte auf Gold-
schatz! Bring ihn dem Vaterland dar, das Dir den
Goldwert bezahlt! Wer sich dem Rufe verschließt,
erschwert unserm Volke den Sieg!

Samstagsgedanken.

Das Leben in der belagerten Festung, die ihre siebzig
Millionen Menschen mit allem verzogen soll, was zu des
Lebens Nahrung und Notdurft gehört, zeigt ein Bild, das die
Weltgeschichte noch nicht gesehen hat. Alles ist hier unge-
wöhnlich und neu. Alles trägt den Stempel unheimlichen
Stillens, durchgehalten bis zum äußersten, daß Tag und
Nacht derer, die im Feuer liegen, nicht vergeht. Alles
sagt, daß eine rastlose Arbeit der Gedanken, neue Wege
zu finden, mit intellektuellem Einsatz zu bestreiten, die
Millionen, die fortzueilen auf der unbekannten Bahn.
Wenige, die diese neuen Gedanken haben, diese neuen Ent-
schlüsse fassen, viele, die ihnen mühsam nachdenken, müßig
oder unwillig folgen müssen. Post, Telegraph und Telefon
haben genug zu tun, die Übermittlung von den Zentral-
stellen bis in die entlegenen Winkel des Reiches zu be-
sorgen. Die letzten Seiten unserer Tagesblätter, die An-
schlagsblätter an den Amtshäusern der Gemeinden sind
überfüllt von den sich häufenden und drängenden Verfügun-
gen und Verordnungen. Die Schelle des Ordensrichters im
kleinen Dorf kommt, den ich mir, Tag für Tag nicht zur
Ruhe. Kurzlich zeigte ein Bild aus den jugendlichen Orts-
dienern im weiblichen Gewande, die Trommel auf den Hüften
hängend: die weibliche Stimme wird sich erst haben ge-
wöhnen müssen, die launigen Ohren zu erreichen, die
sich aus den Fenstern strecken; aber es gelingt, was gelingt
dann heute nicht? Alles gelingt. Aber die Millionen Ein-
zelner lesen und hören unvorhergesehen Tag für Tag die
neuen Verfügungen. Sie gehen ihrem eigenen häuslichen
Leben. Nichts bleibt da unberührt. Was sie essen und
trinken, wie sie sich kleiden, womit sie sich schmücken, diese
allerpersönlichsten Genossenschaften und Eigenheiten des
Lebens werden von oben her, ohne daß sie gefragt werden,
ohne daß ihre Klugheit und Weisheit zu Rate gezogen
würde, geregelt, ihnen vorgeschrieben oder verboten. Es ist
ein Zwang, wie kein Zwang im sozialistischen Staat ihr
süßher oder grauam auszuüben vermöchte. Wer rundernt
sich, wenn das Unzulässige gegen den Strich geht? Im
Ansturm leuchtet man über den diesen Abendbelohnen, in
denen das Gedächtnis sich nicht mehr zurechtfindet und auch
der gefühlteste Schicksal die Fülle der ärgsten und
ergötlichsten Widersprüche nicht mehr auszugleichen ver-
mag. Im Gedächtnis und am Abendlicht flucht man
vergeblich über die Verwirrung, in die Lagerbestand und
Kassenübersicht geraten wollen, die vergebliche Mühe, den
Wünschen und dem Willen der Kundstufte genug zu tun.
Unsere trefflichen Hausfrauen sind zu fleißigen Exerzieren
ihrer Tagesgestaltung geworden; aber ihr fleißiges Leben wirkt
all ihre wohlverordneten und altbewährten Kenntnisse in
Küche und Keller über den Haufen. Und auch ihr ernstlicher
Wille führt nicht zum Ziel. Man weiß, wie sie frundenlang
vor verschlossenen Identitäten harren, um vielleicht am
Ende langwieriger Geduldsspiele eine kleine Menge heis-
umfrittener Nahrungsmittel zu erhalten. Dazu aller be-
rechtigte Jörn über Bücher und Hamstern, diese Gemein-
heiten, die uns die Scham über dem Treiben von
Geldern unseres Volkes ins Gesicht treiben. Und endlich
die Flut von Klagen über all die Fehler und Torheiten der
Reichsstellen, von den höchsten bis herab zur untersten —
wie sollte wohl das fehlen, wo Gebante und Tat der
Wenigen dem überlegenen Urteil der Vielen, die nicht um
ihren Akt gefragt wurden, sich bloßstellen muß!

So sieht es im belagerten Vaterland aus. Und ich kann
nicht leugnen: ich habe meine helle Freude dran. Nicht —
das brauche ich nicht zu verhehlen — an der Not, wo sie
wirklich da ist. Ich soll geholfen werden. Und ich greife
nicht, ihr wird geholfen. Aber an den Widen hab ich meine
helle Freude, die nichts anderes sind, als der geeignete
Hwang, den der Krieg übt. Wir haben die stolze Gewißheit,
daß wir nicht verhungern werden, daß alle Anhalten, die
die Feinde dazu treffen, verfehlt sind. Aber leicht soll es
uns doch gar nicht werden, diese Zeit miterleben zu dürfen.
Wir wollen ihre Last mittragen und wir wollen es fühlen,
daß wir sie tragen. Für das öde, blutleere Gewimmel dieser
Wollen wir kein Gebot haben oder als Antwort nur ein
bitteres Wort. Für uns aber soll die alte schlichte Bitte
ganz neuen Klang und tiefsten Sinn empfangen: „Unser
täglich Brot gib uns heute!“ Und wir wollen sie
verleben lernen nach der seinen Erklärung: „Gott
gibt täglich Brot, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen
Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns er-
kennen lasse, und mit Dankbarkeit empfangen unser täglich
Brot.“

7. Amtliche Personalnachrichten. Entlassen wurde
am 7. Oktober die Beamtin Marie Roll zu Klein-Hubem, Kreis
Eisenach, auf ihr Nachsehen mit Wirkung vom 15. November
1916 an.

8. Auszeichnungen. Das Sanitätskreuz am Bande
der Tapferkeitsmedaille hat erbalten Oberst d. Inf. Dr. D. Wolf
aus Gießen. — Der königliche Ober-Bahnassistent Deim. Schmidt
aus Gießen, jetzt in Feindesland abkommandiert, erhielt das
Eiserne Kreuz 2. Klasse.

9. Jungweiber. Die nächste Zusammenkunft findet nicht
Sonntag nachmittags, sondern Mittwoch abends 8 1/2 Uhr in
der Turnhalle des Realgymnasiums statt. Neuanmeldungen werden
entgegengenommen.

10. Die Großherzoglich Hessische Gelande-
schaft in Berlin hatte am Mittwoch ungefähr 200 hessische
Verwandte aus den Bezirken Groß-Berlins zu einer Feier im
Park des Zoologischen Gartens vereint, zu der ein anse-

Tieferschüttet erhielten wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser guter, treuer Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schreiner

Leutnant der Reserve im 2. Marine-Infanterie-Regiment, Ritter des Eisernen Kreuzes
am 2. Oktober nach 26 monatiger treuer Pflichterfüllung in schweren Kämpfen den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Salzhöden und Sterzhausen bei Marburg,
den 14. Oktober 1916.

Friedrich Schreiner
Katharina Schreiner geb. Wagner
Marie Herrmann geb. Schreiner
Friedrich Schreiner, Uffz. Feld-Art.-Regt. 1/63,
Hans Herrmann, Lehrer z. Zt. im Felde
Cäcilie Herrmann
Armin Herrmann.

742D

Dort in jenen lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehen!

Am 11. Oktober starb im Lazarett zu München an seinen im Feld erhaltenen schweren Wunden mein lieber Sohn und Bruder, unser lieber Enkel und Nette

Karl Pfeiffer

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 116, 10. Kompagnie
im 21. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Pfeiffer geb. Hahn
August Pfeiffer
Katharine Hahn, als Großmutter
Familie Philipp Hahn
Familie Heinrich Müller.

Klein-Linden, den 13. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr,
von Wetzlarer Straße 103 aus statt.



Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah.

Ach, gar zu schwer wief uns die Kunde,
Die schrieb dein Kamerad;
Sie riß uns eine tiefe Wunde,
Die bleibt bis in das Grab.
Auch die Geschwister trauern sehr
Um den geliebten Bruder,
Sie sehen ihn nun nimmermehr
Und leiden wie Vater und Mutter.
Groß ist der Schmerz der Braut, er ist kaum zu ertragen,
Und als die Kunde kam, wollt sie vor Weh versagen;
Die Zukunft liegt vor ihr in trübem Blick;
In fremder Erde ruht ihr einzig Liebesglück.

Tieferschüttet und ganz unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser braver, unvergesslicher Sohn, mein heißgeliebter, hoffnungsvoller Bräutigam, unser lieber, guter Bruder und Nefte

Tambour Gefreiter Karl Philipp

Im Leibgarde-Infanterie-Regiment 115, 2. Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
nach 35 monatiger, ununterbrochener, treuer Pflichterfüllung, im 26. Lebensjahr, durch einen Granatschlag sein junges Leben opfern mußte.

In tiefem Schmerz:

Johann Ludwig Philipp
Katharine Philipp, geb. Philipp
Marie Reitschmidt, als Braut
Katharine Philipp
Gefreiter Ludwig Philipp, z. Zt. im Felde, und Braut
Marie Philipp
Familie Johannes Reitschmidt IV.
und alle Angehörigen.

Watzemborn, den 14. Oktober 1916.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

7419

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, bei dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Gatten und Vaters

Herrn Hermann Bender

sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Bender u. Kinder.

Giessen, den 13. Oktober 1916.

7396

Plötzlich und unerwartet erhielt ich die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, unvergesslicher Mann, der treusorgende Vater seiner zwei Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Hofmann, Flurschütz

Landsturmman im Infanterie-Regiment Nr. 117, 12. Kompagnie
im 35. Lebensjahre am 27. September infolge schwerer Kopfwunde im Feldlazarett gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Frau Elisabeth Hofmann geb. Hofmann und Kinder
Familie Wilh. Hofmann II.
nebst allen Angehörigen.

Giessen, Henkelheim, den 14. Oktober 1916.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

7447

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlthuender Teilnahme an dem herben Verlust, den wir durch den Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Charlotte Kühnhold

erleiden mussten, sagen aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giessen, Buchschlag, Butzbach.

7448

Neu eröffnet.

Ein Geheimnis

für viele ist es, daß so manche ihrer Mitmenschen elegant, modern und schick gekleidet gehen, obwohl ihr Einkommen kein so hohes ist. Es ist begreiflicherweise von großem Interesse, allerdings

Nur für Herren

folgendes zu wissen: Wir verkaufen von Reisenden, sowie (einigen) Kavalleren nur wenig getragene, teils auf Selde gearbeitete, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffene, **geräumte Anzüge**, getragen 18 Mk., 22 Mk., 25 Mk. und höher, **Paletots** „ 16 Mk., 20 Mk., 24 Mk. und höher. **Frack- und Gesellschafts-Anzüge** werden verkauft und verliehen. **Neue Anzüge zum Preise von 30 Mk., 35 Mk. und höher. Neue Ulsters u. Paletots z. Preise v. 20 Mk., 35 Mk. u. höher**

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Seltersweg 58, Giessen, Eingang Ecke Volksbad, 1 Treppe,

L. Rosenzweig.

Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete 1 Treppe.

Auswärtiger Kundschaft wird gegen Vorzeigen dieser Annonce

Fahrt vergütet.

012531

Ein Versuch dauernde Kundschaft.

Schirme

für Regen u. Sonne

Büdel & Co., Schirmfabrik, 1895

Seltersweg 52, Giessen.

Zöpfe!

Brosch., Haar-Uhr-, Ketten, Taschent., Schürzen und

Fertigen werden billig angefertigt.

Zöpfe werden gefärbt.

Damenkopfwäsche mit

Friseur 1 Mk.

H. Tichy, Seltersweg 43

Ecke der Goethestraße.

Stadttheater Gießen

Dir.: Hermann Stieglitz

Donnerst., 15. Okt. 1916,

abends 7 1/2 Uhr:

Gemähl. Preise (ermäßigter

Neubau!)

Unter der

blühenden Linde

Ein froh. Spiel mit Melan

und Tana in 3 Akten

von Dr. Gehe.

Subst. 19. Okt. 1916



Veteranen-Verein.

Von dem Ableben unseres
lieben Kameraden

Wilhelm Hammel

legen wir unsere Kameraden gemeinsam in
Ruhe. Die Beerdigung findet Sonntag, den
15. Oktober nachmittags 3 Uhr von der Kapelle
des neuen Friedhofes aus statt.

Der Vorstand.

Obst - Hochstämme

feine 17416

Zwergobst u. Beerenobst

in allen Sorten empfiehlt

Philipp Volkmann VI.

Baumschulen

Heuchelheim b. Gießen.

Preisliste kostenlos.

Sarg-Lager

Halte stets ein größeres

Lager von

== Särgen ==

in allen Preislagen

Emil W. Müller, Schillerstraße 28

Drucksachen aller Art

Nicht in jeder gewöhnlichen
Ausstellung erhält man so preiswert
die Brillen des Univ.-Druckers